

Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

stadtteilrat@barmbek-sued.de

stadtteilverein@barmbek-sued.de

1.Vorsitzender: André Bigalke
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer
Frank Lundbeck
Hedda Sauerweier
Lars Gerlach
Jan de Graaf
Gisela Stutz

Hamburg, den 04.10.2017

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 115. Sitzung

**Mittwoch, 04.10.2017, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Gerlach

Top 1: Begrüßung

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass sechszwanzig stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind.

Frau [REDACTED], Herr [REDACTED] und Herr [REDACTED] haben sich entschuldigt.

- Die Tagesordnung wird in der verschickten und hier protokollierten Reihenfolge bestätigt.
- Das Protokoll der 113. Sitzung wird aufgrund eines Einwandes von Herrn [REDACTED] in **Top 1, 4. Spiegelstrich** der letzte Satz wie folgt gefasst. „ Eine Wärmedämmung ist auch dann nicht vorgesehen.“ Im Protokoll der 114. Sitzung wird aufgrund eines Einwandes von Herrn [REDACTED] **Top 8, 1. Punkt** wie folgt gefasst: „Herr [REDACTED] berichtet aus dem Stadtteilrat Dulsberg, dass dort die Bildung einer AG zum Thema „Habichtstraße/NOx“ geplant wird.“ Hiernach wird das Protokoll der 114. Sitzung einstimmig genehmigt.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.10.2017 **€ 1.500,00**. Die **Herren Lundbeck und Bigalke** weisen darauf hin, dass bislang nur wenige Anträge von Initiativen, Vereinen, Institutionen etc. aus dem Stadtteil an den Verfügungsfonds gestellt wurden. Sie erinnern deshalb daran, für entsprechende Vorhaben Zuschüsse aus dem Verfügungsfonds bis zu einer Höhe von € 250 zu beantragen zu können.

Top 2: BewohnerInnen-Sprechstunde

- **Frau [REDACTED]** stellt sich und Frau [REDACTED] vor. Sie haben den eingetragenen und gemeinnützigen Verein „Menschen leben“ gegründet. Im Rahmen eines Mehrgenerationenprojektes in Barmbek-Süd sollen ab 01.01.2018 Menschen des Stadtteiles zusammen gebracht werden. Zunächst ist dabei insbesondere an Kinder und Jugendliche gedacht, um diese zu fördern. Weiterhin soll auch die Zielgruppe der SeniorInnen angesprochen werden, sodass ein großer Verein entstehen kann. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden, Fördermittel und Mitgliedsbeiträge. Zurzeit hat der Verein 22 Mitglieder. Momentan werden Räumlichkeiten im Stadtteil gesucht. Hierbei handelt es sich um Räume für Kinder, Betreuer und Büros sowie Betreuungsräume, insgesamt besteht ein großer Bedarf. Kontakte zu Schulen und Kitas wurden ebenfalls aufgenommen.
- **Frau [REDACTED]**, Anwohnerin aus der Ortrudstraße, informiert darüber, dass in ihrer Straße wohl geplant sei, ein einstöckiges Gebäude (eine ehemalige Gaststätte) abzureißen. Sie fragt, was dort geplant sei, weil zu befürchten steht, dass dort größerer Wohnungsbau stattfinden wird und dadurch die Grünflächen gefährdet würden. Sie hält es für ratsam, vorhandene Informationen möglichst breit zu streuen, um ggfs. weitere Aktivitäten ergreifen zu können.
Hierzu liegen dem Stadtteilrat keine Informationen vor. **Herr Lundbeck** schildert das in solchen Fällen übliche Verfahren im Bezirksamt, nach dem mit der Begründung „Datenschutz“ Informationen bis auf besondere Fälle erst mit der Aufstellung des Bauschildes zu erhalten sind.
- **Frau [REDACTED]** spricht an:
 - Die Lage der Wahllokale wurde z.T. unglücklich ausgesucht. Die Barrierefreiheit war nicht überall gegeben. Dadurch entstand Verärgerung bei Eltern mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrern und gehbehinderten BürgerInnen. **Herr Lundbeck** sagt zu, das Bezirksamt zu informieren. **Herr Bigalke** ergänzt, dass der Standort der Wahllokale etwa sechs Monate vor der Wahl festgelegt wird. In diesem Jahr konnten bisherige Wahllokale wegen Bauarbeiten im Schulgebäude Imstedt nicht genutzt werden, was zu Ausweichlokalen führte.
 - Der Ascheimer an der Hundewiese Döscherstraße wurde seit Wochen nicht geleert, was zu Geruchsbelästigungen führt. Ihr diesbezüglicher Anruf im Bezirksamt wurde zwar entgegengenommen, der Hörer wurde aber kommentarlos aufgelegt. **Herr Gerlach** verweist auf die ab 01.01.2018 kommende Straßenreinigungsgebühr und hofft, dass damit derartige Fälle erfasst werden.
 - Zum Thema „Fuß-/Radwege im Komponistenviertel“ habe sie diverse Punkte aufgelistet und musste aus einem Bericht im „Wochenblatt“ entnehmen, dass keiner dieser Punkte berücksichtigt wurde.
 - Schließung der Postfiliale Volksdorfer Straße (siehe Top 3.2).
 - Ihr Projekt „Gedenktafel im Bachpark“ kommt nicht voran. Das derzeitige Verhalten ihrer Ansprechpartner kann sie nicht nachvollziehen. **Herr [REDACTED]** führt aus, dass die Geschichtswerkstatt keine Gedenktafel unterstützt, sondern eine beidseitige Informationstafel. Der Aufstellungs-termin sei offen, weil der Abschluss aller Baumaßnahmen am vorgesehenen Aufstellungsort abgewartet werden müsse.

- **Frau [REDACTED]** stellt sich vor und spricht an:
 - Die zunehmende Aufgabe von Grünflächen führt zu zunehmenden Problemen beim Ausführen ihres Hundes.
 - Hamburg verkommt zum Dreckloch. Insbesondere auf Parkflächen ist die Zunahme der Vermüllung durch Verpackungsabfälle, leere Flaschen etc. signifikant. Diese Feststellung unterstreicht **Frau [REDACTED]**, **ASB**. Die Flächen vor ihrem Stützpunkt seien an jedem Morgen völlig vermüllt. Der Stadtteilrat nimmt Kenntnis.
- **Frau [REDACTED]** teilt mit, dass im Friedrichsberger Park vier Bäume gefällt worden seien. **Herr [REDACTED]** sagt, dem Stadtteilbüro würden auch Fotos vorliegen, die allerdings nicht den Standort zeigen. Er bittet Frau [REDACTED], entsprechende Fotos anzufertigen. **Herr Lundbeck** wird diesen Fall mit dem Bezirksamt besprechen, wofür die genannten Fotos hilfreich wären. **Herr [REDACTED]** berichtet von seinen diesbezüglichen Erfahrungen mit dem Bezirksamt.

Top 3: Aktuelles

Top 3.1 Mitsprache beim Mesterkamp-Vorhaben sichern

Herr Lundbeck informiert darüber, dass der Eindruck entstünde, es werde ein Bebauungsplan-Entwurf erarbeitet, ohne dass sich eine Beteiligung des Stadtteils über die nach Baugesetzbuch erforderlichen Schritte abzeichne. Dies decke sich allerdings nicht mit den getroffenen Vereinbarungen. Deshalb habe der Stadtteilrat die Regierungsfractionen der Bezirksversammlung angesprochen und die Bildung einer Arbeitsgruppe angeregt. Eine abschließende Reaktion ist bislang noch nicht erfolgt.

Top 3.2 Aktueller Stand zur Postfiliale Volksdorfer Straße (siehe Anlage)

Herr [REDACTED] berichtet zunächst, dass die Arbeit der AG „Post“ von vier Personen getragen werde: Neben ihm seien die Herren [REDACTED], [REDACTED] und Lundbeck aktiv.

Zurzeit liegen 2.200 Unterschriften gegen die Schließung vor. Der Regionalausschuss hat einen interfraktionellen Antrag gefasst. Nunmehr wiederholt Herr [REDACTED] die Bitten an den Regionalausschuss, die unter Top 5 des Protokolls der 114. Sitzung aufgeführt sind. Er schildert die Behandlung im Regionalausschuss, die zu einer Drucksache der Bezirksversammlung (Drucksache 20-4789) geführt hat. In dem Antrag ist neben anderen auch ein Termin mit der Politikbeauftragten der Deutschen Post, Frau [REDACTED], am 09.10.2017 im Rahmen der Sitzung des Regionalausschusses vorgesehen. **Herr [REDACTED]** kündigt eine weitere Veranstaltung gegen die Schließung der Postfiliale an, wenn keine tragbare Ersatzlösung zum 01.12.2017 präsentiert wird.

Top 3.3 Schließung des Kinderplanschbeckens im Schleidenpark

Herr [REDACTED] informiert über das Planschbecken, das er mit zwei weiteren Personen als Paten betreut. Bisher hat das Bezirksamt das Becken gereinigt, bevor das Wasser eingeleitet wurde (Fassungsvermögen des Beckens etwa 75

m³). Danach wurde das Wasser durch die Paten etwa alle drei Tage geprüft und gechlort.

Vor etwa vier Jahren wurde bekannt, dass seitens des Bezirksamtes kein Personal mehr gestellt werden könne und dass es eine neue Verordnung gäbe, nach der der Umgang mit Chlor nur speziell geschulten Personen erlaubt sei.

Am 08.07.2017 lief das Becken über, weil das Abfluss-Siel verstopft ist. Daraufhin wurde das Becken geschlossen. Gemäß Aussage des Bezirksamtes sei eine Reparatur sehr zeitaufwändig, sie wurde bislang unterlassen. Zwischenzeitlich wurde die Politik im Rahmen einer Schriftlichen Kleinen Anfrage eingeschaltet. Die Antwort des Bezirksamtsleiters zeigt, dass u.a. aufgrund der hohen Kosten für die Befüllung mit Trinkwasser an eine Schließung des Beckens und an den Bau eines großen Wasserspielplatzes als Ersatz gedacht sei.

Das Becken wurde bislang durch umliegende Schulen und Kitas genutzt. Wegen der bestehenden Rechtslage musste –nach Absprache mit der Abteilung „Stadtgrün“ des Bezirksamtes– das Wasser täglich ein- und abgelassen werden, was die erwähnten hohen Wasserkosten erklärt. Derzeit hat sich die Politik des Themas angenommen, das weitere Vorgehen bleibt abzuwarten. Abhilfe könnte durch eine Unterweisung der Paten im Umgang mit Chlor geschaffen werden.

Frau [REDACTED] informiert darüber, dass auch sie mit ihren Kindern das Becken genutzt haben. Angesichts der geschilderten Schließung habe sie ein Gespräch mit dem Bezirksamt gehabt, wonach allerdings nichts unternommen wurde. Dieses Vorgehen halte sie für völlig unangemessen.

Herr [REDACTED] berichtet darüber, dass Herr [REDACTED], einer der Paten, im letzten Regionalausschuss über dieses Thema vorgetragen habe. **Frau** [REDACTED] teilt mit, dass im Internet eine Vielzahl von Schulungen im Umgang mit Chlor angeboten wird.

Top 4: Marktplatz Gute Geschäfte – Tausch von Leistungen zwischen Wirtschaftsbetrieben und Non-Profit-Organisationen

Zu Gast: Frau [REDACTED], **Leiterin des Instituts für Engagementförderung des Kirchenkreises Hamburg-Ost**

Herr Lundbeck stellt Frau [REDACTED] vor und erteilt ihr das Wort.

Frau [REDACTED] spricht in ihrem Referat über das „Aktivoli-Netzwerk“, das seit acht Jahren u.a. am Thema „Freiwilligenengagement“ arbeitet. Aktuelles Projekt ist der „Marktplatz Gute Geschäfte“. Im kleinen Kreis wurde darüber mit dem Bezirksamt und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – BASFI gesprochen. Aus diesem Gespräch ergab sich die Anregung, den Stadtteilrat Barmbek-Süd einzubinden. Ziel ist es, eine Veranstaltung des „Marktplatzes“ im Juni 2018 in Barmbek-Süd stattfinden zu lassen. Dabei werden Freiwillige, Unternehmen und Organisationen auf gemeinnützige Weise zusammengeführt.

Das „Marktplatz-Projekt“ wird seit 2006 veranstaltet, die Finanzierung und Organisation erfolgt durch das Institut für Engagementförderung. Sodann schildert Frau Mühling den Ablauf einer etwa zwei Stunden dauernden Veranstaltung, vergleichbar mit einem Speed-Dating. Im Rahmen dieser Zeit

werden umfangreiche Thematiken behandelt. Dabei geht es nicht um Geld, sondern ausschließlich um Tauschgeschäfte. Dieses Modell wurde bereits mehrfach erprobt und führte zur Stärkung lokaler Partnerschaften.

Unter der Trägerschaft des Instituts veranlasst dieses die Bildung einer Steuerungsgruppe, die Projektkoordination sowie die Erstellung von Finanzierungsanträgen.

Die anschließenden Fragen zeigen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen eine unterschiedliche Wahrnehmung. Zum einen gibt es positive Erfahrungen, zum anderen sind die Umstände und der Sinn der Veranstaltung unklar geblieben. Probleme werden auch bei der Inanspruchnahme von Ehrenamtlichen und Freiberuflern gesehen. **Herr [REDACTED]** schlägt vor, das Thema auch in der AG „Soziales“ des Stadtteilrates zu behandeln. Dieser Vorschlag wird begrüßt. **Frau [REDACTED]** erklärt sich bereit, das Projekt auch dort vorzustellen. Für **Herrn Bigalke** geht das Feld der Kooperationspartner deutlich weiter als nur auf den Bereich „Soziales“. Für den Stadtteilrat sieht er die Möglichkeit, mit Unternehmen in Kontakt zu kommen.

Top 5: „Café Schmidtchen“ – Antwort des Bezirksamtes

Herr Görlitzer informiert zunächst über die Hintergründe des Projektes. Das Gebäude der vormaligen Pathologie (P 40) wurde für etwa eine Mio. Euro unter Einbeziehung eines Nachbarschaftstreffs umgebaut. Seit Juni 2015 ist das Gebäude nicht barrierefrei und auch nicht nachbarschaftlich zu nutzen. Das Café ist seit zwei Jahren in Betrieb. Nachdem ein Ausbau des Kellerraumes als Nachbarschaftstreff unterblieb, hatte der Stadtteilrat Fragen an das Bezirksamt gerichtet und mehrfach an die Herstellung eines geeigneten behindertengerechten Zugangs erinnert. Nunmehr hat das Bezirksamt mitgeteilt, dass die Herstellung bislang nicht umgesetzt werden konnte, weil ein für Rollstuhlfahrer geeigneter Zugang nicht hergestellt werden kann.

Im September 2015 fand im P 40 ein Ortstermin mit Bau- und Brandschutzexperten statt, in dessen Folge ein Brandschutzkonzept erarbeitet wurde. Im Juni 2017 kamen Bauprüfer und Architekten des Bezirksamtes zu dem Ergebnis, dass die Umsetzung eines barrierefreien Zugangs nicht genehmigungsfähig sei. Dies führt zu dem Schluss, dass es den vorgesehenen Nachbarschaftstreff nicht geben wird. Es folgt eine intensive Diskussion mit kontroversen Standpunkten.

Zur Sprache kommt immer wieder das Nutzungskonzept des Bezirksamtes, in dem der Nachbarschaftstreff explizit enthalten ist. **Herr Görlitzer** fragt nach einer Positionierung des Stadtteilrates, die dann ggfs. mit Fristsetzung dem Bezirksamt übermittelt werden soll, damit dort ein neues Konzept unter Einbeziehung der Nachbarschaft erstellt wird. **Herr [REDACTED]** schlägt vor, die anfallenden Umbaukosten im Erdgeschoss mit den eingesparten Kosten für die Herrichtung des Kellerzugangs zu verrechnen.

Im Ergebnis wird der Stadtteilrat mit den Nachbarn ein gemeinsames Schreiben mit den Vorstellungen an das Bezirksamt richten.

Top 6: Sitzung des Regionalausschusses vom 11. September

Herr Lundbeck und Herr [REDACTED] informieren aus der Sitzung, in deren Verlauf zwei Vertreterinnen der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) zum Thema „Habichtstraße“ vortrugen. Anhand von angestellten Modellrechnungen konnte keine Möglichkeit gefunden werden, die NOx-Belastungen bis 2020 unter den festgelegten Grenzwert zu senken; eine Einhaltung sei erst bis 2025 zu erreichen. Weiterhin teilten sie mit, dass mit einem Anstieg des Verkehrs im Zusammenhang mit einer zunehmenden Elektromobilität zu rechnen sei. **Herr [REDACTED]** ergänzt, dass das Thema der Bezirksversammlung zugeleitet wurde.

Herr Lundbeck weist darauf hin, dass ein Durchfahrverbot für Dieselfahrzeuge Verbesserungen bringen würde. Dieses Thema würde derzeit aber nicht verfolgt. **Herr [REDACTED]** hält allerdings nur solche Fahrverbote für umsetzbar, die vom Bund verordnet wurden („Blaue Plakette“). Hiernach folgt eine intensive Diskussion.

Top 7: Sitzung des Netzwerkes der Hamburger Stadtteilbeiräte vom 18. September

Frau Stutz und Herr [REDACTED] berichten über die Zusammenkunft in Steilshoop, bei der nachstehende Themen behandelt wurden:

- Gestaltung und Betrieb einer Netzwerk-Homepage,
- Netzwerk-Zusammenkunft am 25.11.2017 in Osdorf, ein Titel wird noch gesucht,
- Schließung der Postfiliale Volksdorfer Straße,
- CSR-Richtlinie mit der Feststellung, dass das Thema in einer über den Stadtteilrat hinausgehenden AG behandelt werden soll. Das Netzwerk bietet an, Hinweise auf das Thema und die AG auf seine Homepage zu stellen.

Top 8: Ausgabe unserer Stadtteilinformationen

Herr Lundbeck teilt mit, dass der Redaktionsschluss für die Nummer 48 der 20.10.2017 sei. Er ermuntert die TeilnehmerInnen, Artikel zu schreiben und einzureichen. Ein Artikel zur Schließung der Postfiliale liegt bereits vor.

Top 9: Verschiedenes

- **Bürovertretung – Herr Bigalke** teilt mit, dass Frau [REDACTED] zurzeit erkrankt ist. Die momentane Vertretung hat Herr [REDACTED] übernommen. In Einzelfällen kann es zu Verzögerungen kommen. Die Öffnungszeiten bleiben bestehen.
- **Neubau Bartholomäusstraße** - **Herr [REDACTED]** informiert über die Baustelle, die täglich von LKW angefahren wird. Dort soll ein fünf- bis sechsstöckiges Gebäude, z.T. mit Eigentumswohnungen, entstehen. **Herr Bigalke** ergänzt, dass es im Zusammenhang mit dieser Baustelle bislang ruhig im Viertel geblieben ist. Gleichwohl soll im Regionalausschuss nach näheren Informationen gefragt werden.

- **Verlegung Aldi-Markt Hufnerstraße – Herr [REDACTED]** berichtet, dass ihm aufgrund einer Nachfrage bekannt wurde, dass eine ALDI-Filiale geschlossen und in den Neubau des Hertie-Hauses in etwa zwei Jahren verlegt werden soll. Herr [REDACTED] ergänzt, dass nach seinen Informationen aus den Filialen beide Läden in der Hufnerstraße betroffen sein sollen.
- **15.000 Unterschriften gegen Fluglärm – Herr Görlitzer** berichtet, dass der Ärger über den Fluglärm deutlich wächst, was sich an einer erheblichen Steigerung der Beschwerden beim Fluglärmschutzbeauftragten ablesen lässt.

Die BUND-Petition erbrachte 15.000 Unterschriften. Bei der Übergabe im Rathaus wurde die Anzahl der Unterschriften zwar als Rückenstärkung seitens der Politik empfunden, eine Umsetzung der Forderungen wurde aber abgelehnt. Die Bezirksversammlung Wandsbek hat bereits einen Beschluss gefasst, den Senat aufzufordern, Verstöße gegen den Beginn der Ruhezeit um 22.00 Uhr künftig sehr viel deutlicher zu verfolgen.

Aufgrund der Petition muss sich jetzt die Bürgerschaft mit dem Thema befassen. Sollte sich hierbei kein befriedigendes Ergebnis im Sinne der Zielsetzung der Petition ergeben, stehen weitere Stufen der Volksgesetzgebung zur Verfügung, um zu Veränderungen zu kommen.

Ende der Sitzung: 21.50 Uhr
Gerhard Pieplow